

stände über Krautheim (Salm-Krautheim 1802—1838, Amt Krautheim), das Boxberger Amt, Neudenu (1340—1846), über die Geschichte des Deutschordens (Sachsenflur 1469 bis 1818, Dainbach 1453—1860). Die Geschichte des Klosters Schöntal kann nur mit Beständen des Karlsruher Archives vervollständigt werden (Schöntaler Hof in Gommersdorf 1648, Winzenhofen 1603—1839, Klepsau 1378—1861). Weitere Akten sind über die Entwicklung der Orte Ober- und Unterbalbach (1483—1852), Unterkessach und viele an unser Vereinsgebiet angrenzende Siedlungen im Taubertal im Generallandesarchiv in Karlsruhe zu finden. Zahlreich sind die Hinweise auf Adelsfamilien, die sowohl in Württemberg als auch in Baden Besitzungen hatten, so die Herren von Gemmingen, von Rosenberg, von Horneck, von Berlichingen, von Adelsheim, von Ellrichshausen, von Neipperg, von Racknitz und den kraichgauischen Adel.  
Karl Schumm

#### Das Spitalarchiv Biberach an der Riß. I. Teil Urkunden 1258—1534.

Herausgegeben von der Archivdirektion Stuttgart. Bearbeitet von Dr. Roland Seeberg-Elverfeldt. 1958. 291 Seiten.

Nicht alle Urkunden liegen in staatlichen Archiven. Auch in Baden-Württemberg gibt es eine große Zahl nichtstaatlicher Archive, und es ist ein besonderes Verdienst der staatlichen Archivverwaltung, die Bestände dieser privaten Archive zu überwachen, dafür zu sorgen, daß sie bearbeitet werden, und sie zu schützen. Die Archivdirektion Stuttgart hat als Heft 5 der Inventare der nichtstaatlichen Archive den Band „Spital Biberach“ herausgebracht. Eine kurze Einleitung unterrichtet über die Gründung, die Aufgabe und die wirtschaftlichen Verhältnisse dieses reichsstädtischen Spitals. Es sind 1836 Urkunden bearbeitet, in einer Kurzform zusammengefaßt und die lateinisch geschriebenen Urkunden in ihrem wesentlichen Inhalt in das Deutsche übersetzt. So ergibt diese Veröffentlichung wichtige Hinweise zur Geschichte einer mittelalterlichen Stadt und ihrer Aufgabe, ihre alten und hilfsbedürftigen Bürger zu versorgen. Kulturgeschichtliche Entwicklungen werden geklärt, und auch die Volkskunde erfährt dabei eine Bereicherung. Auch wir würden es begrüßen, wenn die Bestände aus den Spitälern unseres Vereinsgebietes (Schwäbisch Hall, Öhringen, Crailsheim, Mergentheim) in einer solchen Form veröffentlicht werden könnten.  
Karl Schumm

#### Regesten zur Geschichte der Herren von Urbach. Herausgegeben vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Bearbeitet von Robert Uhland. (Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Heft 5.) Stuttgart: Kohlhammer 1958. 161 S.

Es steckt eine staunenswerte Arbeit in diesen insgesamt 705 Regesten zur Geschichte des 1702 erloschenen staufischen Ministerialengeschlechts der Herren von Urbach, deren Besitz sich weit über das Remstal hinaus erstreckte und deren Urkunden im Lauf der Jahrhunderte weithin zerstreut wurden. Die überaus instruktive Einleitung des Bearbeiters zählt 15 Archive auf, deren Urkundenbestände ihm Stoff für die vorliegende Arbeit boten. Auch in unser Vereinsgebiet reichten die Beziehungen der von Urbach herein. So werden im Ortsregister genannt Backnang, Bretzfeld, Bröckingen, Dörrenzimmern (bei Vellberg, nicht Kreis Künzelsau), Frauental, Frickenhofen, Gnadental, Laufen a. K., Maienfels, Mergentheim, Oberfischach, Oberheimbach, Oberrot, Obersontheim, Schmiedelfeld, Schöntal, Schwabbach, Siebeneich. Ruppertshofen (Nr. 463) ist nicht Ruppertshofen (Kreis Crailsheim), sondern Ruppertshofen bei Schwäbisch Gmünd. Von adligen Geschlechtern treten auf: von Hohenlohe, von Löwenstein, Schenken von Limpurg, von Bachenstein, von Berlichingen, Berlin (nicht die Berlin von Wäldershub, sondern die Heilbronner Berlin), von Crailsheim, von Dörzbach, von Eltershofen, von Enslingen, von Finsterlohr, von Heinriet, von Neuenstein, von Seckendorf, von Seldeneck, von Vellberg, von Weinsberg, von Wolmershausen.  
Georg Lencker

#### Nürnberger Urkundenbuch. 5. Lieferung und Vorwort. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Nürnberg.) 1959.

Mit der letzten Lieferung liegt nunmehr das Nürnberger Urkundenbuch bis 1300 abgeschlossen mit Register auf 850 Seiten vor. Zu den bisherigen 1077 Urkunden (vgl. WFr 1955, 191) werden 17 Nachträge und einige Berichtigungen und Ergänzungen vorgelegt, ein eingehendes Register erschließt das Werk. Das Vorwort gibt über die Geschichte und die Grundsätze der Edition Rechenschaft. Professor Dr. Pfeiffer hat die von seinen Vorgängern gesammelten Regesten auf mehr als das Doppelte erweitern kön-